

**Drama in Education
und Ökologisierung**

**Multiplikatorenlehrgang
Graz 2000 - 2001**

**CHUKA
oder
DIE REISE VOM TOD
INS LEBEN**

**Autor:
Helmut Pollanetz
Gleisdorf, 2001**

TEXT - PRETEXT - KOMMENTAR - THEORIE

**CHUKA
oder
Die Reise vom Tod ins Leben**

Nach einer Erzählung von *Frederic Hetmann*, bearbeitet von *Helmut Pollanetz*, als Projekt an drei aufeinanderfolgenden Tagen (jeweils 4 Unterrichtsstunden pro Vormittag) am BG/BRG Gleisdorf mit einer ersten Klasse AHS (19 Mädchen und 10 Buben) durchgeführt.

1. TAG

Aufwärmen

Mit indianischer Musik, Rhythmus aufnehmen, Bewegung im gesamten Raum, größer und kleiner werden, übertreiben und freeze.---Eine Person gibt die Bewegung vor, die anderen imitieren, eigene Laute und Geräusche werden eingeführt.

Zeitlupe ohne Musik → Musik wieder eingespielt, dann abgeschaltet und im Rhythmus weiterbewegt bzw. getanzt.

Konzentration

Papierbällchenspiel (2 Gruppen, in der Mitte liegen zahlreiche Papierkugeln, auf Zeit werden so viele wie möglich in das Feld der anderen geworfen. Am Ende wird gezählt, wer weniger Bälle in seinem Feld hat, ist Sieger.

Stromstoß (Summen im Kreis, eine Person ist eine „Kurzschlussstelle“, bei Berührung durch eine(n) Teilnehmer(in) schreit die Gruppe so laut wie möglich auf.

Erzählung

Er wurde geboren in Sand Klan und erhielt den Namen CHUKA, das bedeutet: eine Mischung von Sand und Ton. Er war ein Indianerjunge aus dem Stamm der HOPI.

Plakat - Chuka

Alter und Eigenschaften von CHUKA werden festgelegt.

Plakat - Chika

Er hat auch eine Schwester, deren Name ... (von den GM - als CHIKA benannt) lautet.

Erzählung

Diese Hopi lebten in ihrem Dorf innerhalb eines Reservates, so wie sie es schon seit vielen Generationen gewöhnt waren.

Map drawing

Gruppenarbeit

Zeichne auf ein Plakat, wie du dir Dorf und Leben der Hopi vorstellst!

Im Anschluss stellt jede Gruppe ihr Ergebnis vor.

Das Leben der Hopi

Die 5 Gruppen erarbeiten nun das Leben der Hopi:

- a) Frauen bei der Arbeit
- b) Männer auf der Jagd
- c) Kinder bei Spiel/Arbeit
- d) Medizinmänner /- frauen, Alte Weise
- e) Ein Tanz

Erzählung

Sie lebten im Einklang mit der Natur und kannten kaum Furcht. Außer vor den Weißen und ihren Regierungstruppen, die von Zeit zu Zeit ins Hopigebiet kamen. Meist waren es schwarze Soldaten, die bei diesen Gelegenheiten die indianischen Kinder unter Zwang und häufig gegen den Willen ihrer Eltern in die Internatsschule der Regierung bei Keam's Canyon brachten, ins Land der Navaho.

Eines Tages war es wieder einmal so weit. Plötzlich tauchten Soldaten auf, während Chuka, er hatte solche Szenen schon mehrmals erlebt, im nahegelegenen Wald unter einem Stauch ein Versteck fand, wurde seine Schwester aufgegriffen, man schnitt ihr das lange Haar ab, verbrannte ihre Kleider und nannte sie NELLIE. Dann wurde sie in die Schule gesteckt, worunter sie sehr litt.

Standbild

Was passiert in der Schule?

6 verschiedene Gruppen zeigen ein Standbild aus dem Schulalltag. Mit einem Klatscher wird die Szene für kurze Augenblicke zum Leben erweckt und wieder eingefroren.

Anonymer Brief

Diese Szenen werden von Personen beobachtet und auch die Eltern von CHIKA erfahren über Probleme ihres Kindes durch einen anonymen Brief.

- a) Vom Direktor der Schule
- b) Von einem schwarzen Elternteil
- c) Von einem weißen Elternteil
- d) Chikas Mutter

Tagebuch

Aus diesen möglichen Personen suchen sich die GM eine aus und verfassen einen Brief oder eine Tagebucheintragung.

2. TAG

Aufwärmen

ähnlich dem ersten Tag

Konzentration

Anschleichübung (eine Person steht mit dem Gesicht zur Wand, alle anderen nähern sich von der gegenüberliegenden Wand, wenn sich die Person umdreht, müssen alle erstarren, wer sich bewegt muss zurück zum Ausgangspunkt)

Zahlenspiel im Halbkreis (6 –7 Personen, jede bekommt eine Zahl fortlaufend ab 1, 1 beginnt und nennt eine Zahl zwischen 2 und 6/7, diese eine weitere, ... bei einem Fehler muss diese Person an die letzte Stelle im Halbkreis, die anderen Zahlen verändern sich dadurch. Ziel ist es, an die erste Stelle zu kommen.)

Erzählung

Eines Tages hielt sie es fast nicht mehr aus und überlegte zu fliehen. Aber diese Entscheidung fiel ihr besonders schwer. So viel war zu bedenken.

Stimmungsstraße

Bestehend aus weißen Mitschülern/Innen und anderen Hopi- bzw. Indianerkindern

Hot Seat

Entscheidung über Flucht oder Hierbleiben. Im konkreten Fall entschied sich CHIKA für die Flucht. Ich ließ sie nach Hause kommen und ihre Erlebnisse erzählen.(HOT SEAT)

Varianten:

- a) Sie erreicht ihr Heimatdorf, Wiedersehen, Erzählung, ...
- b) Sie bleibt, Geschichte bricht für sie hier ab
- c) Was erlebt sie auf der Flucht?
- d) Reporter/Innen machen sich auf die Suche, schreiben Sensationsberichte, Interviews, Verfassen von Zeitungstitelblättern und Berichten, ...

Erzählung

Besonders hatte sich CHIKA über die Rückkehr seiner Schwester gefreut und ihr sehr aufmerksam zugehört. Er fühlte sich bestätigt, dass er sich, unter Mithilfe seiner Eltern, bei Gefahr immer versteckt gehalten hatte. So konnte er sich diese Art von Schule wohl hoffentlich ersparen.

Aber im Internat hatten sie, wie auch immer, erfahren, dass CHIKA einen Bruder hatte, der noch nicht zur Schule gegangen war. Und so fragten eines Tages Regierungssoldaten nach diesem Bruder.

Teacher in role

Teacher in role als Anführer der Regierungstruppe, die Familie und Chiko als Gegenüber. Sie versucht Chiko noch zu verstecken und zur Flucht zu verhelfen, aber schließlich wird er brutal mitgenommen.

Erzählung

Auch CHIKO musste sich die Haare schneiden lassen und konnte gerade noch seine Kleidung vor dem Verbrennen retten, indem er sie in eine Navahodecke einrollte. Man steckte ihn in einen Overall und nannte ihn ab sofort MAX. Er entschloss sich, rasch zu fliehen, aber als er zuhause ankam, erwarteten ihn bereits die Soldaten, er musste wieder mit, außerdem erfuhr er, dass seine Eltern als „Belohnung“ eine Hacke und einen Kleiderstoff bekommen hatten, also fügte er sich.

Sehr schnell lernte er das Leben der Weißen kennen. Er bekam Schläge, als er sich heimlich mit Mädchen aus seinem Stamm, die auch in der Schule waren, traf (bei Indianern werden Kinder niemals geschlagen), er musste ihre Sprache lernen, Fähnchen schwingen, bei Fußballspielen schreien, fluchen lernen (Indianer kennen kein Fluchen). Er lernte, dass Weiße mit dem Kopf und nicht mit dem Herzen denken. Er wünschte sich bald einen Zauber zu besitzen ein Weißer zu sein.

Da erkrankte er an einer schweren Lungenentzündung und lag einen Monat in der Krankenabteilung für unheilbare Fälle.

Glaskuppel

Chuka liegt in seinem Bett und hört seine Gedanken. Die GM bewegen sich sprechend langsam um ihn herum, ferner und näher.

Teacher in role

Teacher in role springt plötzlich mit einer blauen Feder in der Hand vor das Fußende des Bettes und sagt:

Ich bin dein Kaschina, dein Schutzgeist. Du willst sterben, ich habe dich bisher dein Leben lang beschützt. Du bist noch zu jung, daher werde ich dich bald auf eine Reise begleiten.

Masken

Auftrag an die GM:

Einteilung in 5 Gruppen und Basteln von Masken bzw. Gewändern aus Papier für den KASCHINA und Einstudieren eines Tanzes am Krankenbett vor Antritt der Reise.

Präsentation der Ergebnisse

3. TAG

Aufwärmen

wie am ersten Tag, Ausdruck stärker auf Tanzen.

Konzentration

2 verschiedene Zug um Zug – Übungen.

Teacher in role

Teacher in role wirft als KASCHINA die blaue Feder zum Fenster hinaus und lädt alle zur Reise ein.

Geführte Phantasiereise

Wie von einem leichten Windstoß getragen wehte Chika aus dem Fenster. Schon flog er über die Gebirge seiner Heimat. Da unten war einer jener Tafelberge. Dort war das Wasserloch am Abhang des Berges auf dem Orabi, wo sein Heimatort lag. Er sah die Wälder, die Zelte, die Feuerstellen.

Sachte betrat er das Haus seiner Eltern. Seine Mutter kämmte gerade dem Vater das Haar. Sie sahen ihn nicht. Aber es war tröstlich, ihre Gesichter zu sehen und den Klang ihrer Stimmen zu hören. Er ging wieder hinaus.

Aber wohin? Er flog über das Land der Hopi und Navaho. Da waren die Täler der „Zwei Herzen“, dort der „Berg der Schönheit“, das „Haus des Todes“, der Grand Canyon, all jene Orte, in denen die Kaschina, die Geistwesen der Dinge, ihre Wohnung haben. Berge, Steppen, Bäume, Felsen. Alles lag in wunderbarer Klarheit unter ihm.

Plötzlich hörte er die Stimme seines Schutzgeistes wieder. „Du hast deine Lektion gelernt, kehre nun wieder in dein Bett im Krankenhaus zurück!“

Erzählung

Die Krankenschwestern standen um ihn herum und waren sehr erstaunt, sein Puls schlug wieder normal und er, der schon fast „hinüber“ war, wie sie sagten, schlug die Augen auf und lächelte, wenn auch noch schwach. „Jetzt werden uns die Ärzte loben, weil wir dir das Leben gerettet haben“.

Und als sie das Zimmer verlassen hatten, stand der Schutzgeist wieder im Zimmer.“ Du wirst eine Aufgabe zu erfüllen haben und noch eine wichtige Person für deinen Stamm werden. Sieh es als Auftrag, das Leben deines Stammes zu bewahren!

So kehrte CHIHO nach Beendigung der Schule zu seinem Stamm zurück.

Plakate

4 Gruppen zeigen auf Plakaten typische Dinge aus dem Leben der Weißen.

4 Gruppen zeigen auf Plakaten das typische Leben der Hopi.

Jeweils eine Gruppe spricht über Sinn und Vorteile dieser Art von Leben vor der staunenden Gruppe aus jeweils dem anderen „Lager“. Fragen sind erlaubt und erwünscht, es soll argumentiert und eventuell überzeugt werden.

Durchwegs wird das Leben im Einklang mit der Natur und in Frieden im Dorf der Hopi als erstrebenswert angesehen. Die Argumente waren überzeugend.

Die Wahl

Angesichts dieser Tatsache entschließt sich CHIKO (Teacher in role) sich zur Wahl zum Häuptling des Stammes zu stellen.

Hot seat & Alter Ego

Hot seat: Was macht dich geeignet, Häuptling zu sein? GM stellen Fragen an ihn. ALTER EGO kann korrigieren.

Variante: Mehrere GM können Platz nehmen und sich der Befragung stellen.

Wahl des Stammeshäuptlings

Jedes Stammesmitglied bekommt ein Stimmkärtchen und soll sein JA oder NEIN zu CHIKO begründen und festhalten, dann wird in einer Urne die Stimme abgegeben und schließlich zieht jedes Mitglied eine Karte und liest den Inhalt vor.

Abschluss

Aufgrund des Ergebnisses kann sich CHIKO entscheiden, ob er die Wahl annimmt, oder was er im Falle der Ablehnung im Bezug auf seinen Auftrag des Kaschina nun tun will. Hier bleibt die Geschichte noch etwas offen.

Auf alle Fälle endet die Wahl bei den HOPI's immer mit einem kleinen Fest. Chiko wurde unter zahlreichen Auflagen, was zu tun sein wird und was man von ihm erwartet, gewählt, bei Mais (Popcorn), Obst, Fruchtsäften und Musik, Tanz endet der dritte Vormittag.